



Liebe Maffersdorfer und Proschwitzer, Kunnersdorfer, Neuwalder & Dörfel-Anteiler ...

In die Sommermonate fielen und fallen ja auch heute noch in den katholischen Gemeinden viele mit Traditionen verbundene Feste, etwa Fronleichnam, die Wallfahrten im Marienmonat Mai zu den kleineren oder großen Marienkirchen oder das Kirchenpatrozinium am Dreifaltigkeitstag mit der Maffersdorfer Foahrt. erinnert ihr euch noch?

Unser Sudetendeutsches Fronleichnamslid

O Engel Gottes eilt hernieder
und stimmt ein in unsere Lieder
:Der Tag ist festlich uns und Euch.:
Das Himmelbrot das wir heut ehren,
mit dem sich unsre Seelen nähren,
:dies Brot macht Mensch und Engel gleich:

Das Lied hat 10 Strophen. Das hat für ein gutes Stück Weges zwischen den vier Altären gereicht. Und wie waren wir Streuengel stolz, wenn wir vor dem Allerheiligsten unsere Blumen streuen durften. Und die Mutter musste das Körbchen oft nachfüllen. Ich habe ein Foto von mir gefunden, als ich für den Kirchgang gerichtet wurde. „Streuengel zum ersten Mal“ hat mein Vater unter das Foto in meinem Fotoalbum geschrieben. Ich denke, ich hatte damals ganz schön zu trippeln mit den kurzen Beinchen. Aber es gibt ja Pausen zum Ausruhen bei den Altären.

Wir wünschen allen unseren Lesern und Besuchern der Maffersdorfer Heimatseite einen schönen Sommer mit all seinen Festen und Ferienzeiten.



Vor 260 Jahren wurde Maffersdorf eine eigenständige Pfarrei.

Ich greife hier zunächst auf das Kapitel in der Maffersdorfer Chronik zurück und dabei auch auf die Aufzeichnungen des Chronisten A. Jäger:

Die Pfarrerrichtung

Nach Erbauung der neuen Kirche 1701 blieb dieselbe noch über ein halbes Jahrhundert Filialkirche von Röchlitz, und 1841 lebten in Neuwald noch Leute, welche in der Röchlitzer Kirche getauft waren. Das Streben unserer Gemeinden auf Erlangung einer selbständigen Seelsorge in Maffersdorf fand mit dem Anwachsen der Seelenzahl immer mehr Berechtigung und gelangte im Jahre 1764 zum Ziele.

Am 28. August 1763 war Graf Joh. Christian von Clam als Patron der Kirche, nebst dem Weihbischof Joh. Andreas Kayser aus Prag wegen dieser Angelegenheit an Ort und Stelle in Maffersdorf, infolgedessen die Errichtung der Pfarre und der Bau der Pfarrwohnung angeordnet wurde.

Vom 22. März 1764 datiert das "Instrumentum - Erectionis", d.h. die amtliche Erhebung Maffersdorfs zu einer eigenen Pfarrei. In der Einleitung zu diesem umfangreichen Aktenstück heißt es:

"Ich, Johann Christian, des Heil. Röm. Reichs Graf von und zu Clam, habe vernommen, welcher Gestalten das unter meinem jure Patronatus stehende Röchlitzer Pfarr-Beneficium in einer solchen Weitschichtigkeit bestehe, daß ohne Verkürzung der dem allerhöchsten dreieinigen Gott schuldigen Ehr und Dienst, so auch ohne Nachteil des ewigen Heils und Trost der dahin bisher eingepfarrten christlichen Seelen die Filial-Kirchen S.S.S. Trinitatis in Maffersdorf nicht länger incorporiret bleiben konnte, sondern die äußerste Nothdurft sowohl als die Nützlichkeit andringen, damit erwähnte Filial-Kirchen in ein ordentliches Pfarr-Beneficium erhöht und ... mit einem eigenen ... Pfarrer versehen werden möchte."

Erwähnt werden dann die zur Pfarrei gehörenden Ortschaften: Maffersdorf, Proschwitz, Kunnersdorf, Reinowitz, Luxdorf, Gränzendorf, Friedrichsdorf samt den Glashütten, Neuwald und ein Teil von Dörfel zwischen der Maffersdorfer Grenze und dem Teichmühlfluß.

Geregelt waren in dem Schriftstück auch die Einkünfte des Pfarrers:

Sie bestanden

1. aus dem Ertrage der Pfarrwidmut, den Feldern, den Wiesen dem Wald,
2. aus einem Zinse, der von jedem Einwohner des Kirchsprengels in zwei halbjährlichen Terminen, zu Georgi und Galli, zu entrichten war,
3. aus einem Getreidezehnten von den eingepfarrten Gemeinden,
4. aus einem Beitrag dieser Gemeinden zur Unterhaltung eines Kaplans, dem sog. Kaplangeld,
5. aus den Opfertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten,

6. aus den Stolgebühren, wofür folgende Taxen bestimmt waren:

Taufe	36 Kreuzer
Hochzeit	36 kr.
dreimalige Verkündigung	30 kr.
Begräbnis ohne Messe	45 kr.
Begräbnis eines Kindes	30 kr.
gesungenes Requiem	1 Gulden
Vermeldung der Messe	31 kr.
Ablesung eines Lebenslaufes	7 kr.
Abholung einer Leiche	24 kr.
von weiter entlegen	30 kr.

In allem betrug das Einkommen der Geistlichen jährlich 636 Gulden 46 Kreuzer.

In der Urkunde wird auch der Bau des Pfarrhauses bestimmt und die Anordnung getroffen, daß der Pfarrer bis zur Vollendung desselben eine anständige Wohnung erhält. Der Pfarrer wird angewiesen: "alle geistliche Funktionen emsig zu verrichten, denen Kranken unverdrossen mit den heiligen Sacramenten beizuspringen, überhaupt den sämtlichen Kirchenschäflein mit christlichen Lehren, heilsamen Exempeln und auferbaulichen Ermahnungen eifrigst vorzuleuchten."

Der erste Pfarrer

Der erste Pfarrer Augustin Huber, ein geborener Prager, hielt am 24. Mai 1764 in Anwesenheit der Herrschafts- und Gemeinderepräsentanten unter den Freudenbezeugungen des Volkes seinen feierlichen Einzug in Maffersdorf. Am 17. Juni - dem Fest der heiligen Dreifaltigkeit als Maffersdorfer Kirchenfest - wurde er unter Beiwohnung der bezeichneten Repräsentanten und vieler geistlicher Amtsbrüder vom Reichenberger Dechant und bischöflichen Bezirksvikär P. Anton Kopsch feierlichst installiert, d. h. in sein Amt eingeführt.

Zur gleichen Zeit kam Anton Schreiber, erster Kaplan in Röchlitz, als Kaplan in die neue Pfarrei Maffersdorf. Der Kirchsprengel zählte damals 408 Häuser, und wegen immer noch bedeutender Ausdehnung desselben wurde 1769 ein zweiter Kaplan eingestellt. Jäger bemerkt, dass das Einvernehmen der Geistlichen mit ihren Kirchkindern besonders in der ersten Zeit allseitig befriedigend war. Diese waren froh, den Wunsch nach selbständiger Seelsorge erfüllt zu sehen, vollbrachten willig ihre Leistungen, und es war keinerlei Anlaß zu Mißhelligkeiten vorhanden. Wo in besseren Häusern eine Kindtaufe oder Hochzeit gefeiert wurde, war der Pfarrer ein gern gesehener Gast, und jene alten Pfarrer "verdarben keine Freude".

Am Tage der Installation Pfarrer Hubers - also am 17.6.1764 - wurde der erste Spatenstich getan für

Das Maffersdorfer Pfarrhaus

Einen Monat später erfolgte in Gegenwart der Patronatsvertreter unter entsprechenden Feierlichkeiten bei Trompeten- und Paukenschalle und mit viel Volk die Grundsteinlegung zu diesem Gebäude.

Noch im gleichen Jahr konnte das neue und sehr zweckentsprechend aufgeführte Pfarrhaus von Pfarrer und Kaplan bezogen werden. In der Pfarrei arbeiteten immer Kapläne mit. Der letzte war der Pater Karl Sommer – allgemein der Sommer Pater. Geplant und gebaut wurde das Haus von dem Maurermeister Johann Josef Kunze aus Reichenberg. Für die Holzarbeiten war der Zimmermeister Josef Pilz zuständig. Es wird in der "Topographie der historischen und kunstgeschichtlichen Denkmale" von Dr. Kühn als "Breitseithaus nach Reichenberger Art" bezeichnet.

Leider haben wir kein Foto des Pfarrhauses von vor 1945. Vielleicht hat noch irgendjemand eines? Die Heimatstelle hat nur die folgenden Nachkriegsbilder.



1964 zur 200 Jahrfeier wurde ein Gemüseladen eingebaut



1984 scheint das Schicksal des Hauses besiegelt



1992 - Das Dach wird saniert und die Innenrenovierung begonnen.
Das Haus füllt sich wieder mit Leben.

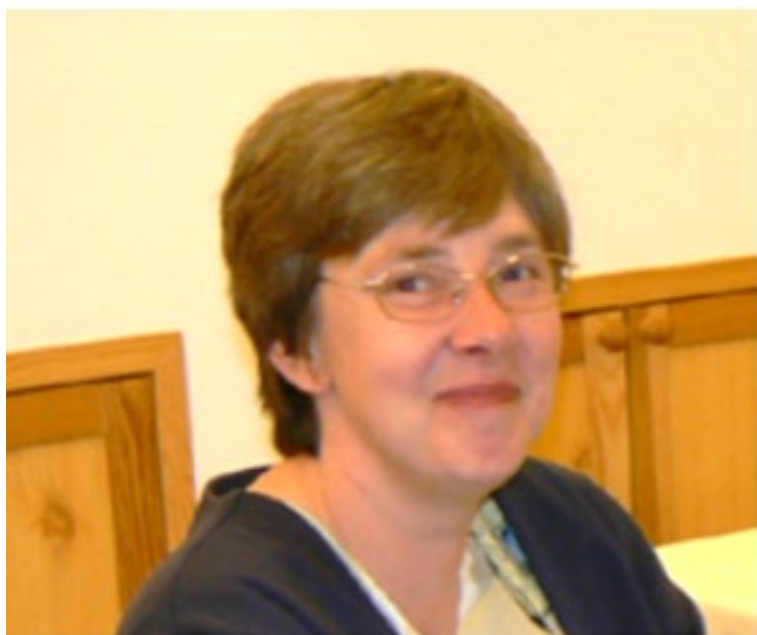
Der Pfarrer und Dechant Peter Bichler, den einige vielleicht noch in Erinnerung haben, war der 17. der Maffersdorfer Pfarrer. Nach seiner Vertreibung war Josef Augst, ein gebürtiger Maffersdorfer, der aus dem Dachauer Konzentrationslager kam, erster Nachkriegspfarrer in Maffersdorf. Er wurde aber 1951 wegen „Übereifers“ von den Kommunisten ins Innere der Tschechei nach Vlastibovice versetzt. Nach ihm wurde die Pfarrei von Reichenberg aus versorgt.

Nach 1989

Für diese Zeit sprechen die Eintragungen auf der Homepage der Pfarrei in Vratislavice:

„Ein wichtiger Einschnitt im Leben der Pfarrgemeinde war das Jahr 1989. Im Jahr 1990 begann hier der hervorragende Franziskanerpater Antonin Kejdana zu wirken, dessen franziskanisches Charisma bald eine Reihe von Leuten anzog. Ein weiterer wichtiger Impuls für das Aufleben der Pfarrgemeinde war im Jahre 1991 die Ernennung des ständigen Diakons Václav Vaněk zum Administrator der Gemeinde. Diesen beiden Männern gelang es, die Pfarrgemeinde wieder zu beleben. Die Gemeinschaft begann sich zu vergrößern, einerseits Dank der zugezogenen Familien und andererseits der ausdauernden Arbeit mit den Kindern, die anfangs mehr oder weniger zur Unterhaltung (singen, spielen) ins Pfarrhaus kamen. Diakon Vaněk, Pater Antonin und anderen Helfern verdanken eine Reihe von Leuten ihren Weg zum Glauben und ihre Taufe.

Im Jahre 1992 begann Pater Antonin seine Tätigkeit in einer anderen Pfarrei. Sein Nachfolger wurde Pater Radim Jáchym, der während der Zeit des Kommunismus einige Zeit im Gefängnis und ein beehrter geistlicher Begleiter war.



Ein weiterer bedeutender Einschnitt war das Kommen von Evelyn Bernard in die Pfarrei. Sie gehörte zur Gemeinschaft des Säkularinstituts St. Bonifatius. Sie half auf allen Arbeitsgebieten der Pfarrei mit.

In diesen Jahren entwickelte sich ein reges Leben in der Pfarrei. Diakon Vanek sagte zu Beginn des 21. Jahrhunderts: „Das Leben unserer Pfarrfamilie endet bei weitem nicht mit der sonntäglichen Heiligen Messe. Fortwährend suchen wir neue Wege, wie wir unsere

ungläubigen Mitmenschen ansprechen können oder wie wir uns aktiv am Leben in der politischen Gemeinde Vratislavice beteiligen können. Vratislavice gehört zur Diözese Leitmeritz. Unser Ort hat etwa 6900 Einwohner, von denen ca. 90 - 110 regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst teilnehmen, das sind ca. 1,5 % aller Einwohner.“



Pfarrhaus nach der Rekonstruktion

Auf der Homepage ist weiter zu lesen: „Zu Anfang der 90-iger Jahre wurde der Kirche das völlig heruntergekommene Pfarrhaus zurückgegeben. Die Pläne der "Architekten" des vergangenen Regimes sahen vor, das Pfarrhaus abzureißen und an seiner Stelle eine Straße in die am Hang entstandene Plattenbausiedlung zu bauen. Zum Glück kam es nicht dazu. Im Jahre 1993 gelang es mit staatlicher Unterstützung und Hilfe aus Deutschland das Haus in Stand zu setzen und seiner Bestimmung als Gemeindehaus zu übergeben.“



Dieses Foto von Diakon Vaclav Vanek auf der Homepage gefällt mit besonders gut, denn er war ein tatkräftiger, begeisterter Baumeister in vielerlei Hinsicht.

Im Jahre 1995 kam die Idee auf, die alten Gebäude (Scheunen) auf dem Pfarrhofsgrundstück abzureißen und an ihrer Stelle ein Gemeinde- und Caritaszentrum zu erbauen. Die Mittel für den Rohbau kamen von der deutschen Organisation [RENOVABIS](#), weitere von Freunden, verschiedenen Organisationen und nicht zuletzt von Mitgliedern der Pfarrgemeinde. Der geistliche und geistige Vater des ganzen Projektes war Diakon Václav Vaněk, ohne dessen Anstrengungen und Ausdauer das Projekt nicht durchzuführen gewesen wäre. Die eigentlichen Bauarbeiten fingen im Jahre 1997 an. Im gleichen Jahr segnete Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Prag den Grundstein für die Kapelle.

Diakon Vanek war ein Segen und Gottesgeschenk für Vratislavice und er war auch die Kraft und der Motor beim Bau der Werktagkapelle und des neuen Pfarrzentrums.

Auferstehungskapelle



Das, in seiner Art, in der Diözese Leitmeritz einmalige Objekt beheimatet:

- **Die Auferstehungskapelle** - ein modern eingerichteter Gottesdienstraum
- **Den Pfarrsaal** - er wird für die verschiedensten Aktivitäten in- und außerhalb der Pfarrei genutzt
- **Den Caritasteil** - Büro, Kleiderkammer und kurzzeitige Unterbringungsmöglichkeit für Menschen in Wohnungsnot.



Über die Lage zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt auch die [Homepage](#) Auskunft.

Wie bereits erwähnt, wurde die Pfarrei von 1990 bis 2018 von Priestern aus dem Kreis der Franziskanerbrüder geleitet. Pater Radim Jáchym OFM arbeitete hier am längsten (er diente hier treu bis 2013), nach seinem Weggang kehrte für einige Jahre der beliebte Antonín Kejdana zurück, der dann bis 2018 diente.



P. Antonin

P. Radim

Michal Podzimek

Seit 2018 befand sich die Pfarrei in einer Art Provisorium und Suchsituation, denn Diakon Václav Vanek konnte krankheitsbedingt nicht mehr vollzeitig die Pfarr- und Pastoralarbeit leisten.

Am 1.4.2023 gab es endlich einen hoffnungsvollen Ausblick auf bessere Zeiten: **Michal Podzimek**, der hier zuvor gelegentlich die Sonntagsmesse gefeiert hatte, wurde zum Pfarrverwalter ernannt.

„Wir sind zutiefst davon überzeugt und erleben bereits, dass die Ankunft von Pater Michal unserer Pfarrei Wiederbelebung, neue Dynamik und Wachstum bringt.“ So heißt es wörtlich auf der Homepage der Pfarrei.



Dieses Foto vom Ehepaar Vanek entstand bei meinem Besuch 2023 in Maffersdorf, als ich zum Kaffee eingeladen war. Eine wunderbare Erinnerung.

Wir wünschen auch von dieser Stelle aus Pater Michal Gottes Segen und Erfolg für seine Arbeit und der Pfarrgemeinde eine gute Zusammenarbeit mit ihm. Diakon Vaclav Vanek wollen wir Dank sagen für seine segensreiche Arbeit und ihm und seiner Frau und tatkräftigen Mithelferin noch einen schönen, guten Teilruhestand wünschen. Teilruhestand deshalb, weil beide sicher – wie ich sie kenne – so weit als möglich die Arbeit in der Pfarrei in irgendeiner Weise begleiten und unterstützen werden.

Kaple Vzkříšení

Auferstehungskapelle

Chapel of the Resurrection

Im Jahr 2022 hat Diakon Václav Vaněk ein Buch über die Auferstehungskapelle verfasst. Es ist unter dem Titel "Kaple Vzkříšení Vratislavice nad Nisou" in tschechischer Sprache erschienen.

ISBN: 978-80-7568-508-7

Publikace přibližuje výstavbu Kaple Vzkříšení, která byla postavena v letech 1997-2001 ve Vratislavicích nad Nisou. Podrobně představuje uměleckou výzdobu této sakrální stavby (obrazy, vitráže).

Die Veröffentlichung beschreibt detailliert den Bau der Auferstehungskapelle, die in den Jahren 1997-2001 in Vratislavice nad Nisou erbaut wurde. Es präsentiert detailliert die künstlerische Ausstattung dieses Sakralbaus (Gemälde, Glasmalereien).

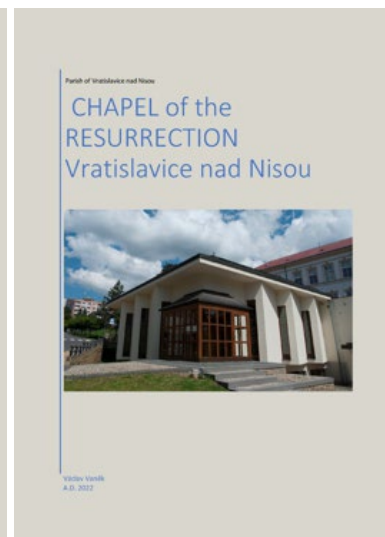
Um es einem erweiterten interessierten Leserkreis zugänglich zu machen, wurde es von der Tochter des Ehepaars Vaněk, Frau Dr. Anna Vanková, ins Deutsche und Englische übersetzt und ist hier jeweils als PDF-Version verfügbar. Wir danken an dieser Stelle für die Erlaubnis zur Veröffentlichung.



Kaple Vzkříšení



Auferstehungskapelle



Chapel of the Resurrection

Reichenberger Heimatblatt

Als das Erscheinen des "Reichenberger Heimatblatt" aus dem Preußler-Verlag zum Jahresende 2022 eingestellt wurde, war die Verunsicherung groß, wie es nun mit der Heimatzeitung weitergehen würde.

Doch es fand sich eine Lösung mit einem neuen Verlag, der nun in Nachfolge die Zeitung unter dem Namen "Böhmische Heimat" herausgeben wollte. Doch leider stellte sich nach kurzer Zeit heraus, dass dieser Verlag der Aufgabe nicht gewachsen war, und das Erscheinen der Zeitung nach wenigen Ausgaben wieder eingestellt wurde.

Nun hat sich der Heimatkreis Reichenberg - Stadt und Land e.V. unter der Federführung seiner Heimatkreisbetreuerin Frau Christa Schlör entschlossen, das Reichenberger Heimatblatt in eigener Regie herauszugeben. Drei Ausgaben, zwei davon nachträglich, sind jetzt erschienen, wobei hervorzuheben ist, dass die Zeitung nun durchgehend in Farbe gedruckt wird.

Wir freuen uns über das neue Heimatblatt und hoffen, dass wieder viele das Blatt abonnieren und unsere Berichte interessant finden werden.



Dezember 2023 / Januar 2024



Februar / März 2024



April / Mai 2024

Das Reichenberger Heimatblatt kann jetzt wieder im Abonnement bestellt werden:

Niederlandverlag

Inghem Lenzel, Wollkornstraße 14, 80911 München
Tel.: 089-154130, Mail: Niederlandverlag@com.07-Net, 170-10031

Ich abonniere das Reichenberger Heimatblatt

The Heimatblatt ist das Informationsblatt für die Heimatvertriebenen aus Stadt und Land Reichenberg und deren Nachkommen:

- Es ist das Bindeglied der Heimatvertriebenen aus Reichenberg Stadt und Land untereinander
- Es dient der Kommunikation zwischen den Gemeindegemeinschaften und den Angehörigen der Heimatgemeinden
- Das Heimatblatt ist eine Fundgrube für alle, die sich mit der Heimat Stadt und Land Reichenberg verbunden fühlen.

Der Reichenberger Heimatkreis Stadt und Land e.V. und seine Partner, der Niederlandverlag sowie Knappe Druck möchten das Reichenberger Heimatblatt zu seinem Leben erwecken. Es wird monatlich ein farbiges und hochwertiges Heimatblatt geben. Der genaue Preis kann erst festgelegt werden, wenn die Zahl der Abonnenten bekannt ist. Für das Jahresabonnement mit 6 Ausgaben besteht das Ziel, einen Preis von € 9,90 € zu ermöglichen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann füllen Sie bitte das Bestellformular aus und senden es zu uns.

Hiermit bestätige ich Kontingenzpflicht des Reichenberger Heimatblatt für ein Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es bis zum 15. November nicht gekündigt wird.

Das **Geschenkabonnement** soll ein folgendes Anrecht genießen werden:

Name, Vorname	
Strasse	
Postleitzahl, Ort	
E-Mail	Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine vollständigen Daten für den Fahrtenanmeldungsprozess meiner Heimatgemeinde verwendet werden.

© 2024 Niederlandverlag

Das PDF-Formular zum Ausfüllen und Ausdrucken öffnet mit KLICK auf das obere Bild.

Nachrichten aus den Heimat-Familien

Wir gratulieren im Juni

Hannelore Rapp / Tischer zum **79.** am 4., Ingeborg Materna / Lindner zum **77.** am 7., Gerhard Fiebiger zum **88.** am 8., Helga Schedlinski / Siebeneicher zum **80.** am 11., Adele Gottemeier / Million zum **93.** am 13., Ingeburg Schmied / Hüttmann zum **94.** am 14., Ingrid Uhlir / Schlesinger zum **82.** am 18., Dorothea Bauer / Rösler zum **89.** am 22., Lothar Weikert zum **68.** am 24., Edith Nohynek / Walsch zum **89.** am 26., Klaus Honzejk zum **70.** am 28., Roswitha Mathieu / Wöhl zum **83.** am 29., Brigitte Neyer / Gröger zum **81.** am 30.

Wir gratulieren im Juli

Sigbert Ginzel zum **81.** und Hannelore Schüttler / Wolf zum **83.** am 2. , 3. Doris Vorbach / Hübner zum **84.** und Annelies Rösner / Wöhl zum **93.** am 3., Renate Boyd / Wolf zum **92.** am 5. , Monika Steck / Bader zum **75.** am 13., Barbara Böker / Schwarzbach zum **79.** am 20., Heidi Markowski / Siegmund zum **80.** am 21., Jürgen Hanisch zum **82.** am 29., Bernhard Bader zum **64.** am 30. , Wolfgang Hütter zum **84.** am 31.

und wünschen allen Freude, Gesundheit und gute „Wanderbegleitung“ durch das neue Lebensjahr.

Wir gedenken und sprechen unsere Anteilnahme aus.

Am 11.9.2023 verstarb Frau **Lydia Görnert geb. Lindner** im Alter von 91 Jahren in Reiskirchen-Ettingshausen. Ich wurde von der Tochter Claudia Krug informiert mit einem schönen Brief, in dem sie das Leben ihrer Mutter gewürdigt hat.

Im November 2023 kam die Post zurück zum 93. Geburtstag für **Henriette Watzke geb. Gahler** (Grünberg, zuletzt Pflegeheim).

Dass die Geschwister **Mittich Roland** (1936 – 2019) **und seine Schwester Annemarie** (1940-2023) nicht mehr leben, erfuhr ich über eine E-Mail.

Der 14.3.2024 ist der Todestag von Frau **Gerlind Fohler, geborene Fiebiger**. Sie starb 4 Tage nach ihrem 88. Geburtstag in Finsterwalde.

Wir bedanken uns für die Spenden im 1. Halbjahr 2024

bei Belz (50), Sekoranja (30), Wünsch (30), Mallmann (50), Moisel (20), Quaiser (50), Engel (20)

Es grüßen

Inge Schwarz
Grasmückenweg 14
87439 Kempten
heimatstelle@maffersdorf.de
Tel.: 0831-98254

und

Lothar Möller
redaktion@maffersdorf.de